

## Die Juristische Fakultät



**Vorlesung Gesetzliche Schuldverhältnisse (SoSe 2019)**  
**Teil I: Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB)**  
Prof. Dr. Thomas Riehm

## Zugang zu den Materialien

Die Vorlesungsmaterialien werden auf  
der Lernplattform Stud.IP  
bereitgestellt.

Zusätzlich ist eine Videoaufzeichnung  
in ILIAS dauerhaft verfügbar  
(Jeweils Anmeldung erforderlich)

## Organisatorisches zur Klausur

- Klausuranmeldung in HISQIS:
  - Prüfungsnummer: 810100
  - Abschlussklausur "Gesetzliche Schuldverhältnisse"
  - Studiengang: REW
  - Anmeldezeitraum: 24.04. bis 14.07.2019
  - Rücktritt bis: 14.07.2019
  - Prüfungsdatum: 19.07.2019

## Bereicherungsrecht: Kursübersicht

1. Grundlagen
2. Leistungskonditionen
  - a) Der Leistungsbegriff
  - b) Die verschiedenen Leistungskonditionen
  - c) Konditionssperren
3. Rechtsfolgen der Bereicherungshaftung
  - a) Herausgabegegenstand, Nutzungen, Wertersatz (§ 818 I, II BGB)
  - b) Der Einwand der Entreicherung (§ 818 III BGB)
  - c) Berücksichtigung der Gegenleistung („Saldotheorie“)
  - d) Aufgedrängte Bereicherung
4. Nichtleistungskonditionen
  - a) Besondere Eingriffskonditionen (§ 816 BGB)
  - b) Die allgemeine Eingriffskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)
  - c) Aufwendungskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)
  - d) Rückgriffskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)
5. Mehrpersonenverhältnisse
  - a) Grundlage, Lieferkette und Abwandlungen
  - b) Sachenrechtliche Mehrpersonenverhältnisse
  - c) Schuldrechtliche Mehrpersonenverhältnisse

## Literaturempfehlungen I



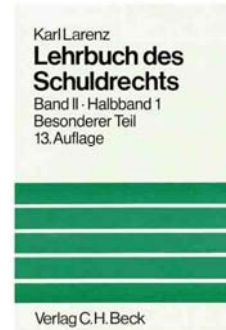
Wandt,  
Gesetzliche  
Schuldverhältnisse  
9. Aufl. 2019  
(€ 29,80)



Röhrl,  
Schuldrecht BT/2  
3. Aufl. 2018  
(€ 9,90)



Medicus/Lorenz  
Schuldrecht II  
18. Aufl. 2018  
(€ 27,90)



Larenz/Canaris  
Schuldrecht II/2  
13. Aufl. 1994

## Literaturempfehlungen II



Peifer,  
Gesetzliche  
Schuldverhältnisse,  
5. Aufl. 2016  
(€ 24,00)



Fritzsche,  
Fälle zum  
Schuldrecht II,  
5. Aufl. 2019  
(€ 24,90)



Grigoleit/Auer  
Examinatorium  
Schuldrecht III,  
2. Aufl. 2016  
(24,90)



Grigoleit/Riehm  
Examinatorium  
Schuldrecht IV,  
2. Aufl. 2017  
(€ 28,90)

## Grundlagen des Bereicherungsrechts

Grundgedanke: Abschöpfung rechtswidriger Vermögensvorteile

- Perspektive ist auf das vom Bereicherungsschuldner Erlangte gerichtet (Abschöpfungsfunktion)
  - Nur (aber auch all) das tatsächlich noch im Vermögen des Bereicherungsschuldners Vorhandene ist herauszugeben (§ 818 III BGB)
  - Korrespondierende Einbuße des Bereicherungsgläubigers ist weder erforderlich noch ausreichend
- Nicht das Bereicherungsrecht entscheidet darüber, welche Vorteile rechtswidrig sind, sondern die gesamte übrige Rechtsordnung
  - Abhängigkeit des Bereicherungsrechts von den übrigen Rechtsgebieten (v.a. Sachenrecht, Vertragsrecht)
  - Bereicherungsrecht darf sachenrechtliche oder anderweitige (z.B. familienrechtliche) Güterzuordnungen nicht konterkarieren
- Grundsätzlich ist unerheblich, wie die Bereicherung zustande gekommen ist => keine Handlung, kein Verschulden erforderlich

Literatur:

Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 35, Rn.1

Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 127 ff.

Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, § 9 Rn.1

## Funktionen des Bereicherungsrechts

- Leistungskondiktion:
  - Rückabwicklung fehlgeschlagener Verträge (notwendiges Korrelat zum Abstraktionsprinzip)
  - Parallelen zum Rücktrittsrecht („Saldotheorie“!) und ggf. zur Vindikation
- Eingriffskondiktion:
  - Ergänzung des Deliktsrechts für schuldlose Eingriffe und zur Gewinnabschöpfung (Güterschutzfunktion)
  - Parallelen zum Deliktsrecht (geschützte Rechtsgüter, Verschuldensfähigkeit)
- Aufwendungskondiktion:
  - Abschöpfung rechtsgrundlos, aber nicht „durch Leistung“ zugewendeter Vorteile
  - Parallele zur GoA (vgl. § 684 S. 1 BGB)
  - Sonderfall: Rückgriffskondiktion als Regressinstrument bei Erfüllung fremder Schulden


Literatur:

- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 409 f.

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 129 f., 146 ff., 168 ff.

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 35, Rn. 3 f.

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 118, Rn. 16 ff.




## Kondiktionstatbestände

<b>Leistungskonditionen</b>	<b>Nichtleistungskonditionen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Condictio indebiti</b> (§§ 812 I 1 Alt. 1, 813 BGB)</li> <li>• <b>Condictio ob causam finitam</b> (§ 812 I 2 Alt. 1 BGB)</li> <li>• <b>Condictio ob rem</b> (§ 812 I 2 Alt. 2 BGB)</li> <li>• <b>Condictio ob turpem vel iniustam causam</b> (§ 817 S. 1 BGB)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Besondere Eingriffskonditionen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verfügung über fremde Sachen (§ 816 I BGB)</li> <li>– Einziehung fremder Forderungen (§ 816 II BGB)</li> </ul> </li> <li>• <b>Allgemeine Eingriffskondiktion</b> (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)</li> <li>• <b>Aufwendungskondiktion</b> (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)</li> <li>• <b>Kettendurchgriffskondiktion</b> (§ 822 BGB)</li> </ul>

---

Vorlesung Gesetzliche Schuldverhältnisse
Prof. Dr. Thomas Riehm
10

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 120 Rn. 22
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 39 Rn. 16



## Aufbau und Problemübersicht: § 812 BGB

1. Etwas erlangt
2. Durch Leistung/in sonstiger Weise
  - Bei Zweipersonenverhältnissen: Abgrenzung der Kondiktionsarten
  - Bei Mehrpersonenverhältnissen: Bestimmung der Parteien des Rückabwicklungsverhältnisses („Vorrang der Leistungsbeziehung“, „Subsidiaritätsdogma“)
3. Ohne rechtlichen Grund
  - Leistungskonditionen: Bestand ein Anspruch auf die erbrachte Leistung?
  - Nichtleistungskonditionen: Steht die Vermögensverschiebung im Einklang mit der Rechtsordnung; besteht ein Recht zum Behaltendürfen?
4. Nur bei Leistungskonditionen: Konditionssperren
5. Rechtsfolge (§§ 818 ff. BGB)
  - Herausgabe des Erlangten (primärer Kondiktionsgegenstand)
  - Wertersatz (§ 818 II BGB)
  - Einwand der Entreicherung (§ 818 III BGB)
  - Sonderprobleme: „Saldotheorie“, Aufgedrängte Bereicherung

---

Vorlesung Gesetzliche Schuldverhältnisse
Prof. Dr. Thomas Riehm
11

### Literatur:

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 42 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 411 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 121 ff., insb. S. 131 Rn.26
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 146 ff.

## Gegenstand von Bereicherungsansprüchen

- Primärer Gegenstand: „Etwas erlangt“
- Jeder irgendwie geartete Vorteil, gegenständlich oder ungegenständlich
- Vermögenswert hier unerheblich (erst bei § 818 II BGB relevant)
- Korrespondierender Nachteil des Bereicherungsgläubigers nicht erforderlich
- Auch Dienstleistungen (=> Wertersatz gem. § 818 II BGB)
- § 812 II BGB stellt klar: Auch abstrakte Schuldanerkenntnisse

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 42 f. Rn.22 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 409 Rn.1125, S. 423 ff. Rn. 1164 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 127 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 122 ff. Rn. 4 ff.

## Leistungskonditionen: Überblick

1. Anwendbarkeit der Leistungskondition
2. Etwas erlangt
3. Durch Leistung
4. Ohne rechtlichen Grund
  - a) Anfängliches Fehlen des Rechtsgrundes (§ 812 I 1 Alt. 1 BGB)
  - b) Nachträglicher Wegfall des Rechtsgrundes (§ 812 I 2 Alt. 1 BGB)
  - c) Bestehen einer dauernden Einrede (§ 813 BGB)
  - d) Nichteintritt des mit der Leistung bezweckten Erfolges (§ 812 I 2 Alt. 2 BGB)
  - e) Gesetzes- oder sittenwidriger Empfang (§ 817 S. 1 BGB)
5. Kein Ausschluss der Leistungskondition (Konditionssperren)
  - a) Kenntnis vom Fehlen des rechtlichen Grundes (§ 814 BGB)
  - b) Vereitelung des bezweckten Erfolges (§ 815 BGB)
  - c) Eigener Sittenverstoß des Leistenden (§ 817 S. 2 BGB)
6. Rechtsfolge: §§ 818 ff. BGB

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 131 Rn.26

## Leistungskondition: Anwendbarkeit

- Vertragliche Abwicklungsregelungen
  - Vorrangig, soweit das Abwicklungsverhältnis konkret ausgestaltet wird
  - Reine Herausgabeansprüche konkurrieren frei
- Vindikation (§ 985 BGB)
  - Besitzkondition als Leistungskondition ist neben § 985 BGB anwendbar
  - Konkurrenz bei Nutzungen und Verwendungen sehr problematisch (=> Kursteil EBV)
- Geschäftsführung ohne Auftrag
  - Berechtigte GoA bildet Rechtsgrund für Leistung des Geschäftsführers an Geschäftsherrn
  - Unberechtigte GoA verweist auf Aufwendungskondition (§ 684 BGB)
- Nichtigkeits- und Gesellschaftsverträge
  - Keine Rückwirkung der Nichtigkeitsgründe
  - Bereicherungsrecht nur für Leistungen nach Geltendmachung der Nichtigkeit

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 36 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 112 f.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 141, 158

## Der Begriff der Leistung

- Definition: Jede bewusste, zweckgerichtete Mehrung fremden Vermögens
  - Zweck des Begriffes: V.a. Bestimmung der Parteien des Bereicherungsausgleichs bei Mehrpersonenverhältnissen
  - Bewusst: Bewusstsein, fremdes und nicht eigenes Vermögen zu mehren (genereller Leistungswille genügt; Person des Empfängers muss nicht klar sein)
  - Zweckrichtung: Zentrales Element des Leistungsbegriffs:
    - Leistungszweck = Bezug zu einem Kausalverhältnis (durch Tilgungsbestimmung)
    - Beständigkeit der Leistung ist grds. nur im Hinblick auf dieses Kausalverhältnis zu beurteilen
- => „Abstrakter Vertrauensschutz“ des Leistungsempfängers durch Vorrang der Leistungsbeziehung

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 46 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 409 Rn. 1126 ff., S. 411 ff. Rn. 1132-1136
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 132 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 124 ff.

## Leistungszwecke

- Solvendi causa: Leistung zur Befreiung von einer Verbindlichkeit
  - Klassischer Leistungszweck => Zahlung auf eine vermeintliche Schuld
- Donandi causa: Schenkweise Leistung
  - Bei der Handschenkung besteht keine Verbindlichkeit, die erfüllt werden soll, sondern die Schenkung selbst bringt zugleich den Rechtsgrund zustande
- Obligandi causa: Leistung zur Begründung eines Schuldverhältnisses
  - Z.B. Geschäftsführung ohne Auftrag
- Leistung zu einem konkreten, nicht vertraglich geschuldeten Zweck (§ 812 I 2 Alt. 2)
  - Zweck hat Gegenleistungscharakter, ist aber nicht rechtlich durchsetzbar (z.B. Pflege gegen Erbeinsetzung)
- Bloße Rechtsgrundabrede (Vereinbarung des Behaltendürfens)
  - Z.B. bei unbenannten Zuwendungen im Familienrecht

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 46 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 409 Rn. 1126 ff., S. 411 ff. Rn. 1132-1136
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 132 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 124 ff.

## Die einzelnen Leistungskonditionen

- Anfängliches Fehlen des rechtlichen Grundes (condictio indebiti, § 812 I 1 Alt.1 BGB)
  - (Vermeintlich) erfüllter Vertrag ist nichtig oder schwebend unwirksam
  - Auch anzuwenden bei Anfechtung ex tunc (§ 142 I BGB)
- Späterer Wegfall des rechtlichen Grundes (condictio ob causam finitam, § 812 I 2 Alt. 1 BGB)
  - Bei Leistung bestand ein rechtlicher Grund, der ex nunc weggefallen ist
  - Beispiele:
    - Auflösend bedingte und befristete Verträge
    - Bereits ersetzter Schaden fällt nachträglich geringer aus
    - Vorzeitige Beendigung von Dauerschuldverhältnissen (z.B. Disagio bei Kreditverträgen)
- Bestehen einer dauernden Einrede (§ 813 BGB)
  - Beispiele: Arglisteinrede (§ 853 BGB); Bereicherungseinrede (§ 821 BGB)
  - Nicht: Zurückbehaltungsrechte; Verjährung (§§ 813 I 2, 214 II BGB)



## Zweckverfehlungskondition (§ 812 I 2 Alt. 2 BGB)

- Sonderfall der Leistungskondition: Rechtsgrund ist kein (vermeintlicher) Anspruch auf die Leistung, sondern eigenständige Zweckvereinbarung
- Der „nach dem Inhalt des Rechtsgeschäfts bezweckte Erfolg“:
  - Nicht: Einseitig verfolgter Leistungszweck
  - Zweckvereinbarung beider Parteien erforderlich
  - Weniger als Gegenleistungspflicht i.S.v. § 320 BGB, mehr als Geschäftsgrundlage i.S.v. § 313 BGB
  - Gegenleistungscharakter erforderlich
- Beispiele:
  - Vorleistungsfälle zur Bewirkung der Vertragswirksamkeit (z.B. bei § 311b BGB)
  - Veranlassung zu einem rechtlich nicht erzwingbaren Verhalten (z.B. Pflege im Hinblick auf spätere Erbeinsetzung)
- Sonderproblem: „angestaffelter Leistungszweck“
  - Leistender will Anspruch erfüllen und verfolgt darüber hinaus weiteren Zweck
  - Beispiel: Verkauf eines Grundstücks zur Nutzung als Park; Käufer baut Bürohaus
  - H.M.: Parteien können weitere Zwecke i.S.v. § 812 I 2 Alt. 2 BGB wirksam vereinbaren
  - A.A.: Nur § 313 BGB (=> vorrangig Vertragsanpassung), da Leistungszweck erreicht.

- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 412, Rn. 1136
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 47 Rn. 33 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 144 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 134

## Gesetzes-/Sittenwidriger Empfang (§ 817 S. 1 BGB)

- H.M.: Eigenständiger Konditionstatbestand neben § 812 I 1 Alt 1 BGB (i.V.m. §§ 134, 138 BGB)
  - Praktische Bedeutung bei einseitigen Gesetzes- oder Sittenverstößen des Empfängers, die nicht auf das Rechtsgeschäft durchschlagen
  - M.M.: Sonderfall des § 812 I 2 Alt. 2 BGB (*condictio ob rem*) für gesetzes- oder sittenwidrige Leistungszweckvereinbarungen
- => Praktisch nahezu irrelevant, aber im Gutachten zu prüfen

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 63 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 413 Rn. 1137
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 157 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 155 ff.

## Konditionssperren

- Ausschluss (nur) der Leistungskondition
- Kenntnis vom Fehlen des Rechtsgrundes (§ 814 Alt. 1 BGB)
  - Sonderfall des Verbots widersprüchlichen Verhaltens
  - Kenntnis von Tatsachen & rechtlicher Bewertung erforderlich!
  - Nicht anwendbar bei Leistung unter Vorbehalt
  - Vorsicht: Nur sehr selten wirklich anwendbar!
- Leistung entsprach sittlicher Pflicht (§ 814 Alt. 2 BGB)
  - Z.B. rechtsgrundlose Unterhaltszahlung an bedürftige Angehörige
- Kenntnis vom Fehlschlagen oder Vereitelung des bezweckten Erfolges (§ 815 BGB)
  - Anwendbar auf *condictio ob rem* (§ 812 I 2 Alt. 2 BGB)
  - Positive Kenntnis, dass der Erfolg nicht eintreten kann (wie § 814 BGB)
  - Treuwidrige Vereitelung des bezweckten Erfolges

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 132 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 160 f.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 417 f.
- Röhmel, Schuldrecht BT/2, S. 51 ff.

## Sittenverstoß des Leistenden (§ 817 S. 2 BGB)

- Konditionssperre bei gesetzes- oder sittenwidrigem Empfang
  - Normzweck sehr zw., h.M.: Sanktion entsprechend § 138 BGB => „Rechtsordnung soll sich nicht zur Rückabwicklung schmutziger Geschäfte hergeben“
1. Anwendbarkeit
    - Auf alle Leistungskonditionen, nicht nur § 817 S. 1 BGB
    - Str.: Anwendung auf konkurrierende Vindikation oder Rücktrittsrecht (BGH jeweils [-])
  2. Gesetzes- oder Sittenverstoß des Leistenden
    - Unerheblich, ob auch der Empfänger verstoßen hat
  3. Kenntnis vom Gesetzes- oder Sittenverstoß
    - Begründet mit dem Sanktionscharakter der Norm; nur Bezogen auf Tatsachen, nicht auf rechtliche Bewertung!
  4. Rechtsfolge
    - Versagung der Leistungskondition => Gegenstand verbleibt beim Bereicherten
    - Außer bei sittenwidrig erlangter Forderung => § 821 BGB
  5. Einschränkung gem. § 242 BGB
    - Kein Konditionsausschluss, wenn der Schutzzweck der verletzten Norm diese Sanktion nicht erfordert oder sogar durch den Ausschluss konterkariert würde (z.B. beim Bordellpachtfall oder beim Kanzleiverkauf mit Verrat von Mandantengeheimnissen)

- Röhmel, Schuldrecht BT/2, S. 54 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 418
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 162 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 134 ff.

## Aufbau und Problemübersicht: §§ 818 f. BGB

Funktion: Besonderes Leistungsstörungenrecht für den Bereicherungsanspruch

1. Primärer Bereicherungsgegenstand: „Das Erlangte“ in Natur (§ 812 BGB)
  - Zuzüglich tatsächlich gezogener Nutzungen (§ 818 I BGB)
  - Zudem: Surrogat (§ 818 I BGB)
2. Bei Unmöglichkeit (z.B. Dienstleistungen, Untergang, Gebrauchsvorteile): Ersatz des objektiven Vermögenswertes (§ 818 II BGB)
3. Einwand der Entreicherung (§ 818 III BGB):
  - Wegfall des Bereicherungsgegenstandes
  - Andere nachteilige Vermögensfolgen
  - Problem: Einschränkung bei der Rückabwicklung gegenseitiger Verträge („Saldotheorie“)
  - Problem: Aufgedrängte Bereicherung
4. Verschärfte Haftung des bösgläubigen Bereicherungsschuldners (arg. §§ 818 IV, 819 BGB):
  - Keine Berufung auf § 818 III BGB
  - Anwendbarkeit des allg. Leistungsstörungenrechts (§§ 275 ff. BGB) einschließlich §§ 291, 292, 987 ff. BGB

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 191 Rn.1
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 85 Rn. 130 f.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 423 Rn. 1163
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 254 ff.

## Primärer Kondiktionsgegenstand

- „Das Erlangte“ in Natur
- Ausgeschlossen bei Eingriffskondiktion gem. § 951 I 2 BGB
- Genauer Inhalt je nach dem Erlangten: Besitzübertragung, Übereignung, Wiederbegründung eines Rechts, ...
- Bei Geld: Wenn Herausgabe in Natur nicht mehr möglich => Wertersatz (§ 818 II BGB)
- Nicht: „Die vorhandene Bereicherung“
  - arg.: Erst bei § 818 III BGB relevant
  - Dort reserviert für den gutgläubigen unverklagten Bereicherungsschuldner

## Nutzungen (§ 818 I BGB)

- Tatsächlich gezogene Nutzungen aus dem Bereicherungsgegenstand (§§ 99, 100 BGB)
- Vorsicht: Zu unterscheiden von Nutzungen als primärem Bereicherungsgegenstand (Eingriffskondiktion)
- Beispiele:
  - Sach- und Rechtsfrüchte (z.B. Mieteinnahmen, tatsächlich erlangte Zinsen)
  - Ersparte Zinsen bei der Tilgung eigener Verbindlichkeiten
  - Nicht: Gewinne, die auf eigener Geschäftstätigkeit basieren (problematisch z.B. bei Unternehmensgewinnen)
- Bloße Gebrauchsvorteile:
  - Nicht in Natur herausgebbar => Wertersatz in Höhe des objektiven Nutzungswertes (§ 818 II BGB)
  - Aber: Nur, soweit auch tatsächlich noch ein verbleibender Vorteil im Vermögen des Bereicherungsschuldners ist (§ 818 III BGB) (z.B. ersparte Eigenaufwendungen)

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 85 Rn. 132
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 424 Rn. 1167 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 191 f. Rn. 4 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 270 ff.

## Surrogat (§ 818 I BGB)

- Das anstelle des Bereicherungsgegenstandes Erlangte
- H.M.: Nur *commodum ex re*, nicht *commodum ex negotiatione cum re*
- Beispiele:
  - Schadensersatzanspruch oder Versicherungsleistung für die Zerstörung des Bereicherungsgegenstandes
  - Erlös aus der Einziehung einer rechtsgrundlos erlangten Forderung
  - Nicht: Kaufpreis für den Weiterverkauf
    - arg.: Wortlaut; Gewinnhaftung nur nach § 816 I 1 BGB oder §§ 819 I, 285 BGB
    - Nach h.M. bei Verkauf des Bereicherungsgegenstandes nur Wertersatz gem. § 818 II BGB (evtl. Wertberechnung anhand des Verkaufserlöses)

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 192 f. Rn.7 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 424 f. Rn.1167 ff.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 86 f. Rn.134 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 264 ff.

## Wertersatz (§ 818 II BGB)

- Bei Unmöglichkeit der Herausgabe
  - Wegen der Beschaffenheit (z.B. Dienstleistungen)
  - Oder sonst (Zerstörung, Verlust)
- Wert i.S.v. § 818 II BGB: Objektiver Marktwert, nicht: subjektiver Nutzwert
  - Subjektiver Wert für den Bereicherungsschuldner ist erst im Rahmen des § 818 III BGB relevant
  - Andernfalls würde auch der bösgläubige Bereicherungsschuldner privilegiert!

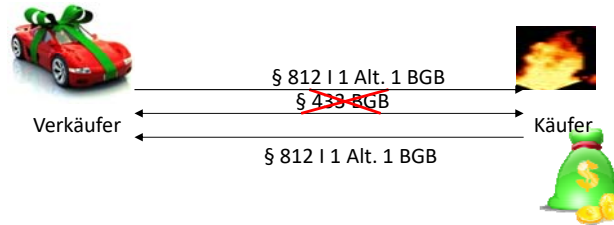
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 87 ff. Rn.137 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 425
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 255 ff., S. 273 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 193 ff. Rn.10 ff.

## Entreichungseinwand (§ 818 III BGB)

- Realisiert die Abschöpfungsfunktion des Bereicherungsrechts
- Zwei Fallgruppen:
  - Bereicherungsgegenstand ist nicht mehr (vollständig) im Vermögen des Bereicherungsschuldners
  - Der Bereicherungsschuldner hat anderweitige Vermögenseinbußen infolge der Bereicherung erlitten
- Praktische Umsetzung:
  - Abzug von der Herausgabepflicht bei Gleichartigkeit
  - Gegenrecht Zug um Zug bei Verschiedenartigkeit
- Vorsicht: Keine Anwendung
  - Zu Gunsten bösgläubiger oder verklagter Bereicherungsschuldner (§§ 818 IV, 819 I BGB)
  - Regelmäßig bei gegenseitigen Verträgen („Saldotheorie“) => später!

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 196 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 295 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 426 ff.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 89 ff.

## Berücksichtigung der Gegenleistung

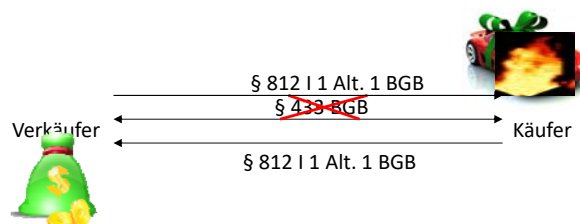


### Zweikonditionentheorie:

- Zwei gegenläufige Leistungskonditionen, verbunden analog §§ 348, 320 BGB
- Käufer darf sich auf § 818 III BGB berufen
- Keinerlei teleologische Korrekturen
- „Zurückspringen der Gefahr“ auf den Verkäufer
- Wertungswiderspruch zu „*casum sentit dominus*“
- Heute nicht mehr vertreten

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 321
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 201 f.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 430 f.
- Röhmel, Schuldrecht BT/2, S. 91

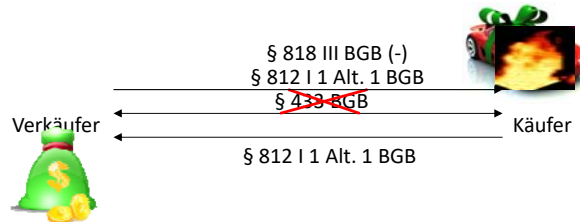
## Berücksichtigung der Gegenleistung



### Wertungsgesichtspunkte:

- Empfänger der Sachleistung muss eigentlich damit rechnen, die Sache auf eigenes Risiko zu benutzen (*casum sentit dominus*)
- Er hat die „vermögensmäßige Entscheidung“ getroffen, das Geld gegen diese Sache einzutauschen und in Zukunft das Risiko des verschuldeten oder zufälligen Untergangs selbst zu tragen
- § 818 III BGB würde dieses Risiko auf den Leistenden zurückspringen lassen und ihn von den Folgen dieser Entscheidung wieder befreien
- Rücktrittsrecht: § 346 III 1 Nr. 3 BGB lässt Verkäufer das Untergangsrisiko (nur) bei gesetzlichen Rücktrittsrechten, dort aber sogar im Rahmen der eigenüblichen Sorgfalt tragen

## Berücksichtigung der Gegenleistung

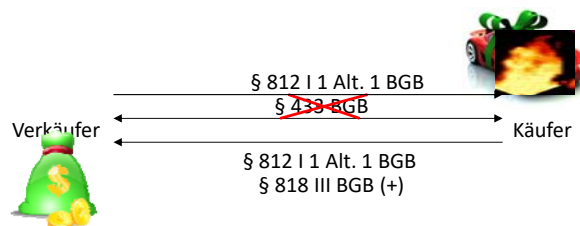


Modifizierte Zweikondiktionentheorie („Gegenleistungskondiktion“):

- Zwei gegenläufige Kondiktionen, verbunden ag. §§ 348, 320 BGB
- Einschränkung des § 818 III BGB auf Seiten des Sachleistungsgläubigers: Keine Berufung auf den Untergang der Sache, wenn er zurechenbar herbeigeführt wurde
- Wann ist der Untergang zurechenbar?
  - Verursachung durch geschäftsfähigen Schuldner
  - Bei Nichtigkeitsgründen, die dem Gläubiger zuzuordnen sind: § 346 III 1 Nr. 3 BGB analog (Details sehr str.)

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 204 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 323 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 433 Rn.1188

## Berücksichtigung der Gegenleistung



Lösung der Rechtsprechung: Saldotheorie

- Konstruktion: Erweiterung des § 818 III BGB für Kondiktion K – V => Entschädigungslose Hingabe der Sachleistung als Entreichung des V (!)
- => Im Ergebnis nur eine Kondiktion des K gg. V, auf Saldo (Vertragsgewinn) gerichtet
- Ausnahmen:
  - Nicht bei arglistiger Täuschung oder mangelbedingter Entwertung
  - Nicht gegenüber Minderjährigen (kein wirksames Synallagma)
- Schwächen:
  - Versagt, wenn die Geldleistung noch nicht erbracht wurde (Vorleistungsfälle)
  - Wertungswiderspruch zu § 346 III 1 Nr. 3 BGB bei zufälligem Untergang

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S.92 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 431 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 202 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 321 ff.

## Aufgedrängte Bereicherung

- Relevant v.a. bei der Aufwendungskondition (Bau eines Hauses auf fremdem Grund)
- Schutz des Bereicherungsschuldners vor dem Zugriff auf sein Stammvermögen zur Erfüllung des Bereicherungsanspruches
- Lösungsmöglichkeiten:
  - Sachenrecht: Gegenanspruch aus § 1004 I BGB auf Beseitigung des Hauses (§ 273 BGB)
  - Subjektiver Wertbegriff in § 818 II BGB: Wert ist, was für den Bereicherungsschuldner brauchbar ist
  - Subjektive Bereicherung in § 818 III BGB: Der Schuldner ist nur um das bereichert, was er tatsächlich (durch Verkauf oder Vermietung) realisiert; die Werterhöhung des Grundstücks bleibt zuvor rein virtuell

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 90 Rn.146
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 426 Rn.1173
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 286 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 213 ff.

## Verschärfte Haftung (§§ 818 IV, 819, 820 BGB)

- Voraussetzungen:
  - Rechtshängigkeit der Bereicherungsklage (auch hilfsweise), § 818 IV BGB
  - Positive Kenntnis von der Rechtsgrundlosigkeit (§ 819 I BGB) oder Anfechtbarkeit (§ 142 II BGB!); Tatsachen + „rechtliche Parallelwertung in der Laiensphäre“
  - Bei Minderjährigen:
    - M.M.: §§ 104 ff. BGB => Kenntnis des ges. Vertreters
    - H.M.: §§ 104 ff. BGB bei Leistungskondition, §§ 827 f. BGB bei Eingriffskondition
- Rechtsfolgen:
  - Ausschluss des § 818 III BGB => Verschuldensunabhängige Wertersatzpflicht aus § 818 II BGB
  - Haftung nach allgemeinem Leistungsstörungsrecht (§§ 275 ff. BGB), d.h.:
    - § 291 BGB => Verzinsung
    - § 292 BGB => Sekundärhaftung nach EBV für die Herausgabe einer Sache
    - § 285 BGB => Gewinnhaftung bei Veräußerung
    - §§ 280 ff. BGB => Schadensersatz (wenn nicht ohnehin schon § 292 BGB)
    - § 287 S. 2 BGB: Nach h.M. nur beim bösgläubigen Bereicherungsschuldner

- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 428 f.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 97 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 207 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 309 ff.

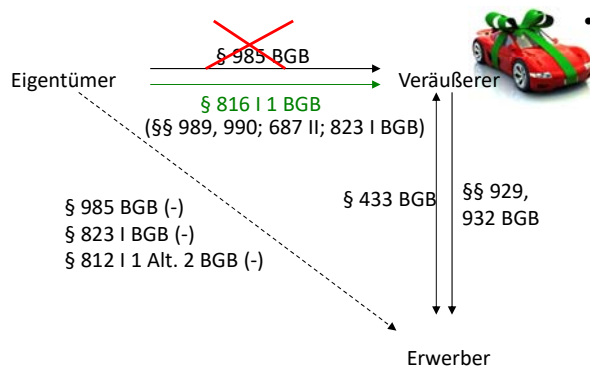


## Nichtleistungskonditionen: Überblick

- Eingriffskonditionen
  - Verfügung eines Nichtberechtigten (§ 816 I 1 BGB)
  - Unentgeltliche Verfügung eines Nichtberechtigten (§ 816 I 2 BGB)
  - Einziehung fremder Forderungen (§ 816 II BGB)
  - Allgemeine Eingriffskondiktion (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)
- Sonstige Nichtleistungskonditionen (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)
  - Verwendungskondiktion (Aufwendungen auf eine fremde Sache)
  - Rückgriffskondiktion (Regress bei Zahlung auf eine fremde Schuld)

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 65 Rn.75
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 433 Rn.1189
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 168 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 158 f.

## Verfügung eines Nichtberechtigten (§ 816 I 1 BGB)



### • Funktion:

- Ersatz der Vindikation gegen den Veräußerer bei gutgläubigem Erwerb eines Dritten
- Dritter ist durch gutgläubigen Erwerb nicht nur vor der Vindikation, sondern auch vor der Eingriffskondiktion geschützt
- Sonderfall der Eingriffskondiktion, verdrängt § 812 I 1 Alt. 2 BGB

### • Anwendbarkeit

- Immer, also auch neben §§ 989, 990 BGB, § 823 I BGB oder § 687 II BGB

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 168 Rn.25
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S.180 f.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 434 Rn.1190
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 75 Rn.107

## § 816 I 1 BGB: Voraussetzungen

### 1. Verfügung

- „Jedes Rechtsgeschäft, durch das auf ein bestehendes Recht unmittelbar eingewirkt wird, durch Aufhebung, Übertragung, Belastung oder Inhaltsänderung“
- Hauptfall: Eigentumsübertragung
- Nicht:
  - Einbau fremder Sachen (kein Rechtsgeschäft!) (aber §§ 951, 812 I 1 Alt. 2 BGB)
  - Übertragungen im Wege der Zwangsvollstreckung (aber § 812 I 1 Alt. 2 BGB)
  - Schuldrechtliche Besitzüberlassung, z.B. Vermietung (dingliches Recht bleibt unberührt)

### 2. Fehlende Berechtigung

- Weder Inhaber noch durch Gesetz oder Rechtsgeschäft zur Verfügung befugt
- Nachträgliche Genehmigung (§ 185 II 1 BGB) führt nach h.M. nicht zur Berechtigung

### 3. Wirksamkeit gegenüber dem Anspruchssteller

- Insbesondere bei gutgläubigem Erwerb (§§ 932 ff., 892, 2366 BGB, 366 HGB)
- Nach h.M. auch: Genehmigung (§ 185 I BGB) (konkludent durch Zahlungsklage)

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 75 ff. insb.:Rn.108
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 434 ff. Rn.1191 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 181 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 168 ff. Rn.26 ff.

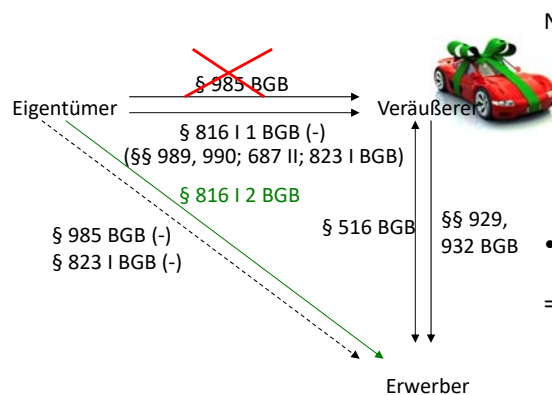
## § 816 I 1 BGB: Rechtsfolgen

### 4. Rechtsfolgen

- Das „durch die Verfügung Erlangte“
  - M.M.: Befreiung von der schuldrechtlichen Pflicht zur Übereignung aus dem Kaufvertrag => objektiver Wert der veräußerten Sache
  - H.M.: Gegenleistung aus dem Kaufvertrag (arg.: Wortlautdivergenz zu § 818 I BGB) => Volle Gewinnherausgabe
- Besonderheiten wegen Vindikationsersatzfunktion:
  - Kaufpreis kann nicht als Entreicherung gem. § 818 III BGB abgezogen werden (ginge auch gegenüber § 985 BGB nicht)
  - Verwendungen des Veräußerers sind nur in den Grenzen der §§ 994 ff. BGB abzugsfähig (Vorrang des EBV)

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 172 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 182
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 436 f.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 78 Rn.114 f.

## Unentgeltliche Verfügung (§ 816 I 2 BGB)



### Normzweck:

Bei unentgeltlicher Verfügung eines Nichtberechtigten:

- Kein § 985 BGB gegen den Erwerber (gutgläubiger Erwerb!)
- Kein § 816 I 1 BGB gegen den Veräußerer (kein Erlös)

- Unentgeltlicher Erwerber ist aber nicht schutzwürdig
- => Sein Erwerb ist (zwar dinglich wirksam, aber) nicht kondiktionsfest (§ 816 I 2 BGB)

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 184 f.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 179 Rn.48
- Röhmel, Schuldrecht BT/2, S.79
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 435 Rn.1194 ff.

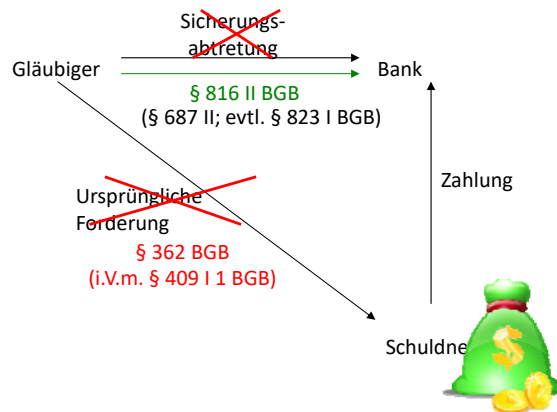
## § 816 I 2 BGB: Prüfungsaufbau

1. Anwendbarkeit (wie § 816 I 1 BGB)
2. Verfügung eines Nichtberechtigten, wirksam gegenüber dem Berechtigten (wie § 816 I 1 BGB)
3. Unentgeltlichkeit der Verfügung
  - Von keiner Gegenleistung rechtlich abhängig (kein Synallagma, Bedingung, Zweckabrede)
  - Problem Gemischte Schenkungen: Rspr.: Schwerpunkt/Lit.: Aufteilung
  - Problem: Analog auf rechtsgrundlosen Erwerb? (=> Direktkondition gegen den Erwerber)
    - Arg.: Rechtsgrundloser Erwerber muss auch keine Gegenleistung erbringen
    - Aber: Er kann sie erbracht haben und muss deswegen sein ZBR behalten

=> h.M.: § 816 I 1 BGB gegen den Veräußerer, gem. § 818 III BGB beschränkt auf Herausgabe der Kondition gegen den Erwerber  
Details s. Dreipersonenverhältnisse!
4. Rechtsfolge: Herausgabe des Erlangten (d.h. der Sache selbst)

- Röhmel, Schuldrecht BT/2, S. 79 Rn.116
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S.179 Rn.49 f.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 184 f.

## Einziehung fremder Forderungen (§ 816 II BGB)



- Ausgangspunkt:
  - Zahlung des Schuldners an die Bank nach Abtretungsanzeige des G hat Erfüllungswirkung
  - Gläubiger verliert seine Forderung
- § 816 II BGB entschädigt den Gläubiger für den Forderungsverlust
- Bei Verschulden zusätzlich:
  - § 687 II BGB (Vorsatz)
  - § 823 I BGB (Eingriff in die Forderungszuständigkeit)

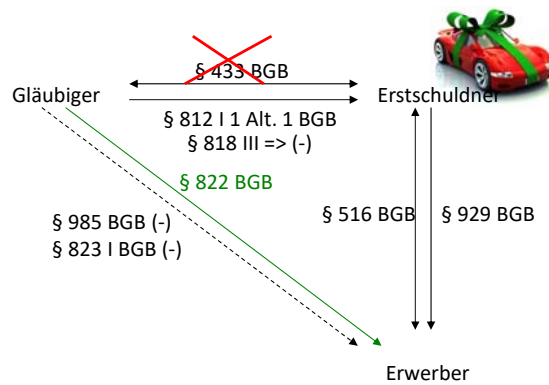
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 81 Rn.122
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 437 Rn.1199
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 185 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 181 Rn.54

## § 816 II BGB: Prüfungsaufbau

1. Ursprüngliche Forderung des Anspruchstellers
  - Im Zeitpunkt der Einziehung durch den Anspruchsgegner
2. Leistungsbewirkung an den Anspruchsgegner
  - Problem: Bank als bloße Zahlstelle des Kontoinhabers oder als eigene Zahlungsempfängerin? (<= bei Lenkung auf debitorisches Konto)
3. Fehlende Berechtigung
  - Weder Inhaber noch Einziehungsermächtigung (z.B. § 80 InsO, § 185 I BGB bei Sicherungsabtretung!)
4. Wirksamkeit gegenüber Anspruchsteller, z.B.:
  - §§ 407, 408 BGB (z.B. bei stiller Zession)
  - §§ 2367, 2368; 893; 851 BGB (Legitimation durch Erbschein, Grundbuch oder Besitz)
  - §§ 566c, 567b, 578 BGB (Mietzahlung an Alteeigentümer)
  - §§ 362 II; 185 II BGB => Nachträgliche Genehmigung möglich

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 181 ff. Rn.55 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 185 ff.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 81 f. Rn.123 ff.

## Unentgeltlicher Erwerb (§ 822 BGB)



### Normzweck:

- Bei unentgeltlicher Verfügung des Bereicherungsschuldners:
  - Kein § 812 BGB gegen den Veräußerer (Entreicherung gem. § 818 III BGB)
  - Kein § 985 BGB gegen den Erwerber (Erwerb vom Berechtigten!)
- Unentgeltlicher Erwerber ist aber nicht schutzwürdig  
=> Direktkondition gem. § 822 BGB

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 195
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 180 Rn.53
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 440 Rn.1207
- Röhel, Schuldrecht BT/2, S. 82 ff.

## § 822 BGB: Anspruchsaufbau

1. Ursprünglicher Bereicherungsanspruch des Anspruchstellers
  - Sog. Primärkondition gegen den Veräußerer
  - Alle bereicherungsrechtlichen Anspruchsgrundlagen denkbar
  - Im Zeitpunkt der Zuwendung an den Dritten
2. Zuwendung des Erlangtes an den Anspruchsgegner
  - Erlangtes + jeder andere Gegenstand der Bereicherungshaftung (Nutzungen, Surrogate, ...)
3. Unentgeltlichkeit der Zuwendung
  - Schenkung, Vermächtnis, ...
  - Gleichstellung des rechtsgrundlosen Erwerbs str., wie bei § 816 I 2 BGB
4. Ausschluss der Verpflichtung des primären Bereicherungsschuldners
  - § 818 III BGB => z.B. Nicht bei verschärfter Haftung des Primärschuldners oder bei ersparten Eigenaufwendungen
  - Analog bei Insolvenz oder Unauffindbarkeit des Primärschuldners? Str.
5. Rechtsfolge: Herausgabe wovon?
  - Gegenstand der Primärkondition im Zeitpunkt der Zuwendung (!) (nicht: Erlangtes)

- Röhel, Schuldrecht BT/2, S. 83
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S.180 Rn.53

## Allgemeine Eingriffskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)

- Zweck: Abschöpfung unberechtigter Vermögenszuwächse aus der Verletzung fremder Rechtspositionen
- Ergänzung des Deliktsrechts für schuldlose Eingriffe & Gewinnabschöpfung
- Anwendbarkeit:
  - Verdrängt durch die besonderen Eingriffskonditionen (§§ 816, 822 BGB)
  - Unbefugte Nutzungen einer fremden Sache: §§ 987 ff. BGB speziell (vgl. § 993 I Hs. 2 BGB)
  - Kraft (Rechtsgrund-)Verweisung in § 951 I BGB, allerdings nicht auf Naturalherausgabe, sondern nur auf Wertersatz

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 65 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S.437 f. Rn.1200
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S.168 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 159 Rn.6

## Eingriffskondition: Aufbau

1. Etwas erlangt (wie immer)
2. In sonstiger Weise
  - Bei Zweipersonenverhältnissen: Nicht durch Leistung
3. Auf Kosten des Anspruchstellers
  - Früher: Rechtswidrigkeit des Eingriffs
  - Heute: Eingriff in den Zuweisungsgehalt einer absolut (=deliktisch?) geschützten Rechtsposition
  - Auch Persönlichkeitsrecht, soweit entgeltfähig; Nicht: ReaG
  - H.M.: Unmittelbarkeit der Vermögensverschiebung? (=> Bereicherungsschuldner ist der Begünstigte, nicht der Eingreifende)
5. Ohne rechtlichen Grund
  - Weist die Rechtsordnung das Erlangte endgültig zu?
  - Bei Eingriff in den Zuweisungsgehalt indiziert => besonderer Behaltensgrund nötig
    - Z.B.: Schuldrechtlicher Anspruch oder nachträgliche Genehmigung
    - Gutgläubiger Erwerb, Ersitzung, Erwerb in der Zwangsversteigerung
    - Nicht: Verbindung, Vermischung (arg. § 951 BGB)
6. Rechtsfolge: Herausgabe des Erlangten
  - Keine Anrechnung der Gegenleistung über § 818 III BGB
  - Keine Berufung auf rechtmäßiges Alternativverhalten

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 167 Rn.23
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S.65 Rn.76

## Aufwendungskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)

1. Anwendbarkeit:
  - Vertragliche Verwendungsregelungen (§§ 536a II, 539 I, 601 I, 670 BGB) sind vorrangig
  - Leistungskondition nach h.L. vorrangig (BGH gibt z.T. § 684 S. 1 BGB + Aufwendungskondition, ggfs. mit der Folge eines anderen Begünstigten)
  - Verhältnis zu den §§ 994 ff. BGB sehr problematisch; h.M.: Absoluter Vorrang der §§ 994 ff. BGB
2. Etwas erlangt
  - Wertsteigerung durch die Verwendungen
3. In sonstiger Weise
  - Nicht durch Leistung => Nicht bei Verwendungen aufgrund Vertrags
4. Auf Kosten des Anspruchstellers
  - Aus dem Vermögen des Anspruchstellers => Unmittelbarkeit
5. Ohne rechtlichen Grund
  - Wie bei der Eingriffskondition => positiver Behaltensgrund erforderlich
6. Rechtsfolge:
  - Herausgabe des Vermögenszuwachses (Problem: Aufgedrängte Bereicherung)
  - Nicht: Ersatz der Aufwendungen!

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S.72 f. Rn.98-103
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 440 f. Rn.1208 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 188 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 183 ff.

## Rückgriffskondition (§ 812 I 1 Alt. 2 BGB)

- Auffangtatbestand bei Leistung auf fremde Schuld
- Subsidiär gegenüber anderen Regresswegen:
  - §§ 683 S. 1, 670 BGB
  - § 426 I, II BGB
  - Legalzession gem. §§ 774 I 1, 268 III, 1143 I, 1150, 1225 BGB; 6 EFZG; 86 VVG
- Problematisch: Selbsterfüllung des Gläubigers (z.B. Selbstvornahme der Mängelbeseitigung)
  - Spezialität der §§ 634 Nr. 2, 637; 536a II; 651c III BGB
  - Spezialität des § 281 BGB (ggfs. i.V.m. § 437 Nr. 3 BGB)
  - Gilt aber unmittelbar nur für Ersatz der eigenen Aufwendungen des Gläubigers, nicht für ersparte Eigenaufwendungen des Schuldners
  - Insoweit Rechtsprechung uneinheitlich:
    - § 1004 I BGB (Beseitigungsanspruch): BGH (+)
    - § 439 BGB (Mängelbeseitigung Kauf): BGH (-), auch nicht aus § 326 IV BGB
    - § 539 BGB (Mängelbeseitigung Miete): BGH (-)
    - §§ 634, 639 BGB: § 326 IV BGB bei teilweiser Herstellung (+), bei mangelhafter Herstellung (-)

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 73 ff. Rn.104 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 441 ff. Rn.1211 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 186 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 191 ff.

## Rückgriffskondition: Aufbau

1. Etwas erlangt
  - Befreiung des Schuldners von einer Verbindlichkeit (=> Wertersatz, § 818 II BGB)
  - Problem: Leistung auf vermeintlich eigene Verbindlichkeit
  - => Abänderung der Tilgungsbestimmung, um Eigenleistung zur Drittleistung gem. § 267 BGB zu machen
2. In sonstiger Weise
  - Kein Leistungszweck gegenüber dem eigentlichen Schuldner
3. Ohne rechtlichen Grund (indiziert)
4. Rechtsfolge:
  - Wert der Befreiung => ersparte Aufwendungen
  - Faktisch: Ablösung gem. § 268 BGB => quasi gesetzlicher Forderungsübergang
  - => Daher h.M.: §§ 404 ff. BGB analog (auch möglich im Rahmen der Wertermittlung)
  - => § 407 BGB analog: Ausschluss der Rückgriffskondition, wenn der wahre Schuldner in Unkenntnis der Drittleistung selbst auch leistet
  - => § 399 Alt. 2 BGB analog bei Abtretungsverbot
  - => Verjährung entsprechend der getilgten Verbindlichkeit

### - Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 190 Rn.74

## Golfbälle

### A. Anspruch aus GoA, §§ 683 S. 1, 670 BGB

Leistung auf (vermeintlich) eigene Schuld => Kein Fremdgeschäftsführungswille

### B. Anspruch aus § 812 I 1 Alt. 2 BGB (Rückgriffskondition)

1. Etwas erlangt: Befreiung von einer Verbindlichkeit nur nach § 267 BGB
  - a) Leistung des Geschuldeten (+)
  - b) Besondere Tilgungsbestimmung (Fremdtilgungswille)?
    - Zunächst (-), da Zahlung auf vermeintlich eigene Schuld
    - Nachträgliche Änderung möglich? H.M.: In den Grenzen von § 242 (+), sofern keine entgegenstehenden schutzwürdigen Interessen Dritter
    - Hier zulässig => Änderung außerhalb der Rechtsgeschäftslehre möglich
    - => Verbindlichkeit des B ist gem. §§ 362 I, 267 BGB erloschen
2. In sonstiger Weise (+), kein Leistungszweck gegenüber B (unveranlasste Drittleistung)
3. Auf Kosten des A, ohne rechtlichen Grund (+)
4. Rechtsfolge: Wertersatz gem. § 818 II BGB => Nominalwert der Verbindlichkeit (mit §§ 404 ff. analog)

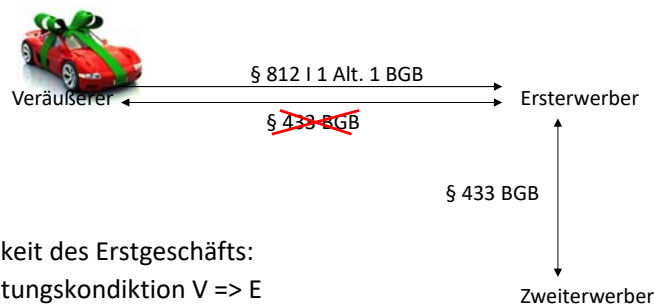


## Bereicherungsrechtliche Mehrpersonenverhältnisse

- Grundlagen:
  - Beteiligung mehrerer am Bereicherungsvorgang
  - Kernproblem: Bestimmung der Parteien der Kondiktion(en)
- Zentrale Interessen:
  - Jedem Beteiligten müssen die Einwendungen aus dem Kausalverhältnis erhalten bleiben
  - Kein Beteiligter darf Einwendungen Dritter ausgesetzt werden
  - Jeder Beteiligte muss das Insolvenzrisiko seines Vertragspartners, den er sich ausgesucht hat, tragen
  - Die Parteirollen im Prozess müssen richtig verteilt sein, d.h. über die Wirksamkeit eines Kausalverhältnisses soll nur zwischen dessen Parteien gestritten werden

- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S.443 f. Rn.1215
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 100 f.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 199
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S.219 f.

## Elementarmodell: Die Lieferkette

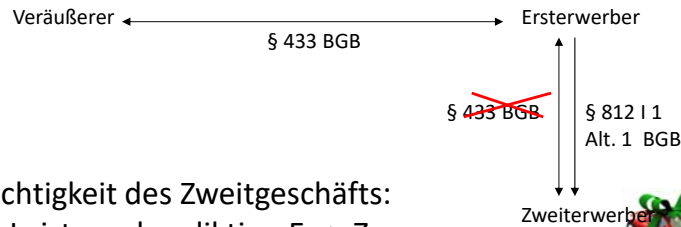


Nichtigkeit des Erstgeschäfts:

- Leistungskondiktion V => E
- Ziel: Wertersatz (§ 818 II BGB), da Herausgabe unmöglich
- Ggfs.: Berücksichtigung der Gegenleistung („Saldotheorie“)
- Haftung des Z nur bei Unentgeltlichkeit (§ 822 BGB)

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 221 ff. Rn.9 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 200
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 444 f. Rn.1216 ff.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 103 Rn. 182

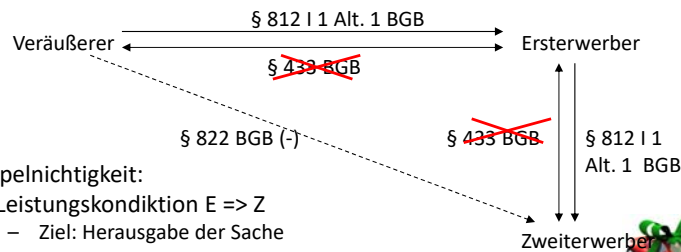
## Elementarmodell: Die Lieferkette



Nichtigkeit des Zweitgeschäfts:

- Leistungskondition  $E \Rightarrow Z$
- Ziel: Herausgabe der Sache
- Ggfs. Berücksichtigung der Gegenleistung („Saldotheorie“)

## Elementarmodell: Die Lieferkette



Doppelnichtigkeit:

- Leistungskondition  $E \Rightarrow Z$ 
  - Ziel: Herausgabe der Sache
- Leistungskondition  $V \Rightarrow E$ 
  - Ziel: Wertersatz (§ 818 II BGB), bzw. Sache, wenn E sie zurückerlangt
  - Grds. keine Beschränkung auf Kondition gegen Z gem. § 818 III BGB („Saldotheorie“)
- Nicht: § 822 BGB analog ( $V \Rightarrow Z$ ) auf rechtsgrundlosen Erwerb
  - => Erhalt der Einwendungen des Z

## Weiterentwicklung I: Der Geheißerwerb



Veräußerer

§ 433 BGB

Ersterwerber

§ 433 BGB

Zweiterwerber

Sachenrechtliche Wirkungen:

- Besitzübergang direkt von V an Z
- Bei beweglichen Sachen aber Durchgangserwerb des E
- Übereignungen V => E und E => Z fallen äußerlich zusammen
- V ist Erklärungsbote des E für die Einigungserklärung (und Tilgungsbestimmung) gegenüber Z
- Z ist Empfangsbote des E für die Einigungserklärung (und Tilgungsbestimmung) des V

- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 105 f.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 445 Rn.1219
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 201 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 225 ff.

## Weiterentwicklung I: Der Geheißerwerb

Veräußerer

§ 433 BGB

Ersterwerber

§ 433 BGB

Zweiterwerber

Bereicherungsrechtliche Behandlung:

- Kein wertungsmäßiger Unterschied gegenüber Lieferkette
- Daher Abwicklung grundsätzlich entlang der Kausalverhältnisse
- Ausnahmen wie bei der Lieferkette (v.a. §§ 816 I 2, 822 BGB bei Unentgeltlichkeit)



## Weiterentwicklung I: Der Geheißerwerb

Veräußerer ← § 433 BGB → Ersterwerber

§ 433 BGB

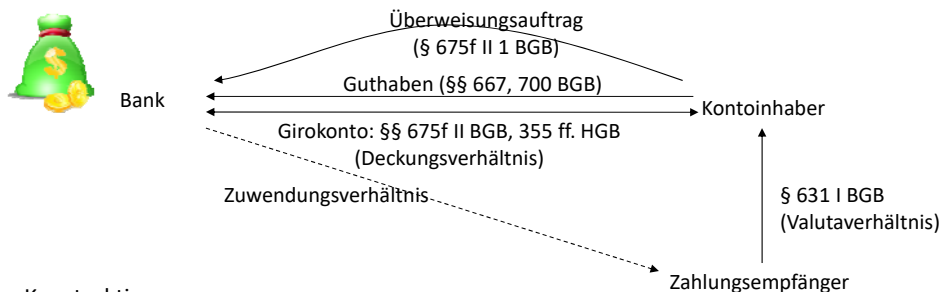
Zweiterwerber



Bei Immobilien oder Geld:

- Kein Durchgangserwerb des E (bei fehlender Zwischeneintragung)
- Dennoch kein wertungsmäßiger Unterschied gegenüber Lieferkette
- Daher auch hier Abwicklung grundsätzlich entlang der Kausalverhältnisse
- „Normative als-ob-Betrachtung“

## Die fehlerhafte Banküberweisung

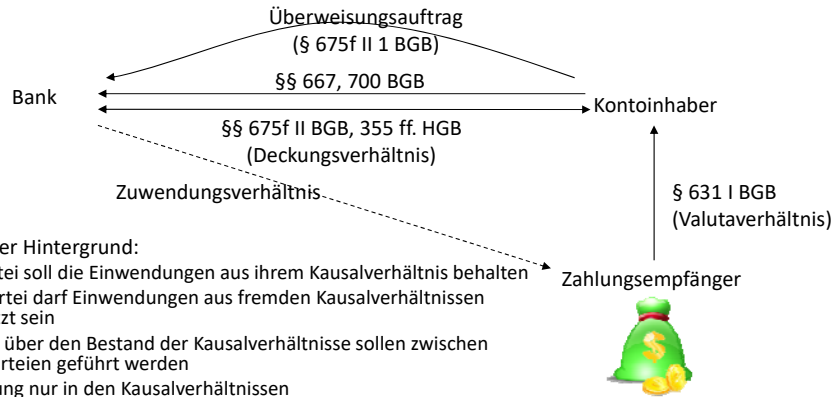


Konstruktion:

- B erfüllt gegenüber K, K erfüllt gegenüber Z
- B überbringt als Erklärungsboten des K die Tilgungsbestimmung gegenüber Z
- Z nimmt als Empfangsbote des K die Tilgungsbestimmung der B entgegen
- Bereicherungsrechtlich: Leistung B – K und K – Z
- Bei Mängeln der Kausalverhältnisse: Abwicklung im jeweils gestörten Kausalverhältnis
- Bei Doppelmangel: Abwicklung „übers Eck“

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 233 ff.
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 223 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 445 f. Rn.1219 ff.
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 106

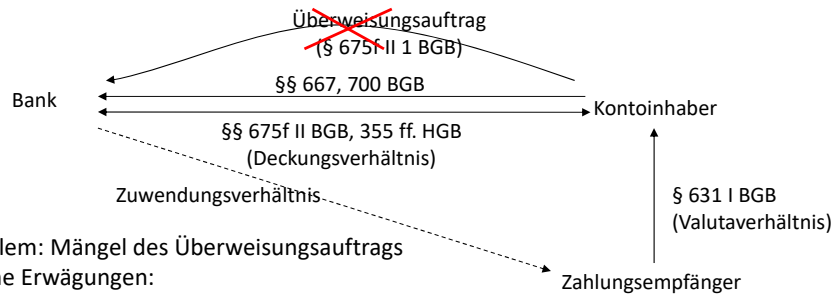
## Die fehlerhafte Banküberweisung



### Teleologischer Hintergrund:

- Jede Partei soll die Einwendungen aus ihrem Kausalverhältnis behalten
  - Keine Partei darf Einwendungen aus fremden Kausalverhältnissen ausgesetzt sein
  - Prozesse über den Bestand der Kausalverhältnisse sollen zwischen deren Parteien geführt werden
- => Abwicklung nur in den Kausalverhältnissen  
=> Konstruktive Umsetzung über den Leistungsbegriff: Vorrang der Leistungsbeziehungen B – K bzw. K – Z vor Direktkondition B – Z  
=> Kernfrage: Ist Zahlung dem K als Leistung zurechenbar?

## Die fehlerhafte Banküberweisung



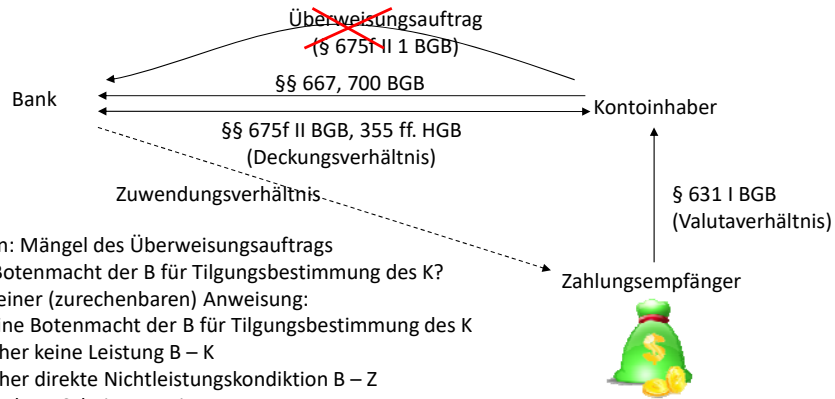
### Sonderproblem: Mängel des Überweisungsauftrags

#### Teleologische Erwägungen:

- Hat K die Überweisung in keiner Weise veranlasst, (z.B. gefälschter Überweisungsauftrag; Doppelüberweisung; falscher Empfänger) besteht kein Grund, ihn in den Bereicherungsausgleich hineinzuziehen => Direktkondition B – Z ohne Beteiligung des K
- Ist die Überweisung dem K gleichwohl als Leistung zurechenbar (z.B. widerrufen Überweisung), bleibt es bei der Abwicklung „übers Eck“ (= Vertrauen Schutz bei B und Z), sehr str.!

=> Was ist „zurechenbare Veranlassung“?

## Die fehlerhafte Banküberweisung



Konstruktion: Mängel des Überweisungsauftrags

- Frage: Botenmacht der B für Tilgungsbestimmung des K?
- Fehlen einer (zurechenbaren) Anweisung:
  - Keine Botenmacht der B für Tilgungsbestimmung des K
  - Daher keine Leistung B – K
  - Daher direkte Nichtleistungskondition B – Z
- Zurechenbare Schein-Anweisung:
  - Früher h.M. i.E.: Botenmacht analog §§ 171 ff. BGB
  - => Möglichkeit einer Schein-Botenmacht, an die K gegenüber gutgläubigem Z gebunden ist
  - => Dann Zahlung dem K als Leistung zurechenbar (heute a.A. Rspr. wg. § 675u)

## Folgerungen aus Lieferkette und Anweisung

- Grundwertungen:
  - Jedem müssen die Einwendungen aus seinem Kausalverhältnis erhalten bleiben
  - Keiner darf Einwendungen Dritter ausgesetzt werden
  - Jeder muss das Insolvenzrisiko seines Vertragspartners tragen
  - Richtige Verteilung der Parteirollen im Prozess
- Daraus folgende Grundregeln:
  - Abwicklung erfolgt regelmäßig entlang der Kausalbeziehungen („übers Eck“)
  - Ausnahmen:
    - Analog §§ 816 I 2, 822 BGB bei unentgeltlichem Erwerb
    - Bei fehlender Anweisung oder nicht zurechenbarer Schein-Anweisung

- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 444, Rn.1217
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 210
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 101 Rn.178
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 224 Rn.14

## Abschluss: Aufbauvorschlag

### A. Direktkondition A – C (Zuwendungskondition)

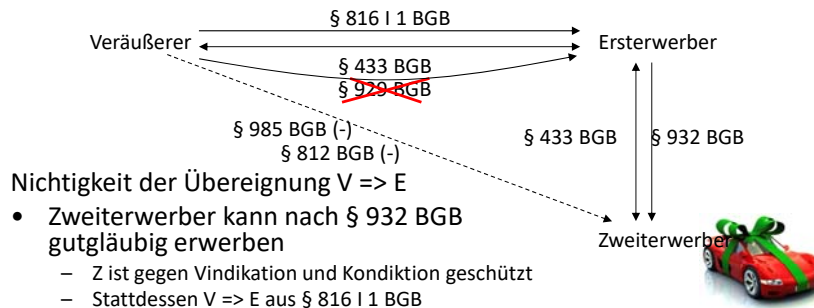
1. Etwas erlangt  
Gegenstand selbst => kein Problem
2. In sonstiger Weise  
= „nicht durch *vorrangige* Leistung“
  - a) Ggfs.: Darlegungen der Wertungen hinter dem „Subsidiaritätsdogma“
  - b) Hat C den Gegenstand durch irgendeine Leistung erlangt?  
=> Zurechenbare Tilgungsbestimmung des B, Rechtscheinslehre etc.
  - c) Ggfs.: Ist diese Leistung vorrangig?  
=> Ausnahmsweise Durchbrechung des Subsidiaritätsdogmas aufgrund vorrangiger Wertungen, z.B. §§ 822, 816 I 2 BGB oder § 935 BGB
3. Ohne rechtlichen Grund, Rechtsfolge...

## Abschluss: Aufbauvorschlag

### B. Leistungskonditionen A – B / B – C

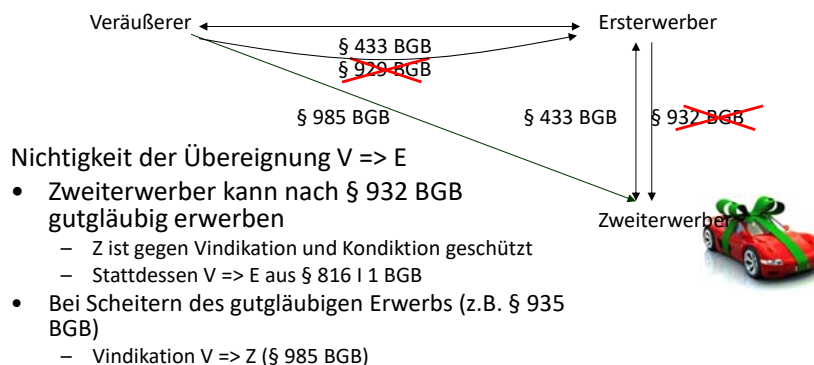
1. Etwas erlangt  
Bei A – B: Normative als-ob-Betrachtung: Gegenstand selbst => § 818 II BGB
2. Durch Leistung
  - a) Ggfs.: Darlegungen der Wertungen hinter dem Vorrang der Leistungsbeziehung
  - b) Hat B / C den Gegenstand durch Leistung des A / B erlangt?  
=> Zurechenbare Tilgungsbestimmung des B, Rechtscheinslehre etc.
  - c) Gibt es ausnahmsweise eine Durchbrechung mit Ausschlusswirkung?
3. Ohne rechtlichen Grund
4. Rechtsfolge: Normal, beachte aber regelmäßigen Ausschluss des § 818 III BGB

## Die Lieferkette im Sachenrecht



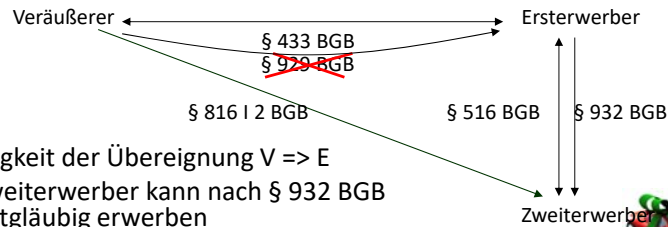
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 211 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 448 Rn.1224
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 225 ff.
- Röhel, Schuldrecht BT/2, S. 112 ff.

## Die Lieferkette im Sachenrecht





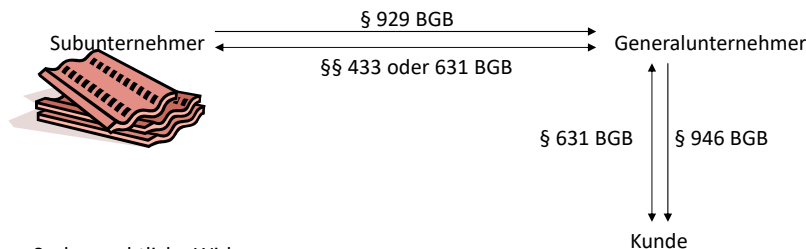
## Die Lieferkette im Sachenrecht



Nichtigkeit der Übereignung V => E

- Zweiterwerber kann nach § 932 BGB gutgläubig erwerben
  - Z ist gegen Vindikation und Kondiktion geschützt
  - Stattdessen V => E aus § 816 I 1 BGB
- Bei Scheitern des gutgläubigen Erwerbs (z.B. § 935 BGB)
  - Vindikation V => Z (§ 985 BGB)
- Bei unentgeltlichem gutgläubigem Erwerb
  - Dann V => Z aus § 816 I 2 BGB

## Weiterentwicklung: Die Einbaufälle

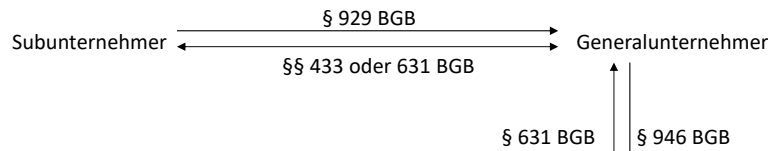


Sachenrechtliche Wirkungen:

- Besitzübergang direkt von S an K
- K erwirbt originäres Eigentum
- Existenz und Wirksamkeit der Übereignung S => G unerheblich
- Guter Glaube des K nicht erforderlich

- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 225 Rn.16
- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 216
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 114 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 449 f. Rn.1226

## Weiterentwicklung: Die Einbaurfälle

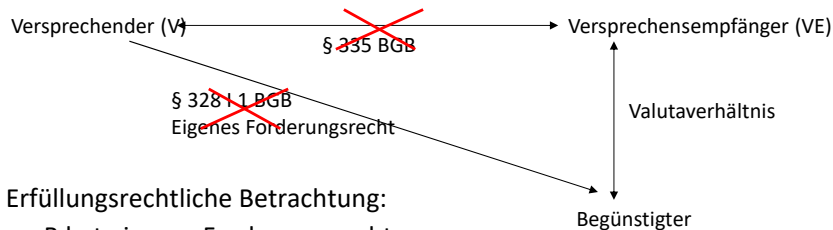


### Bereicherungsrechtliche Behandlung:

- Kein wertungsmäßiger Unterschied gegenüber Lieferkette
- Daher „normative als-ob-Betrachtung“:
  - Gleichstellung mit Erwerb des K nach §§ 929 ff., 932 BGB
  - Daher Abwicklung grundsätzlich entlang der Kausalverhältnisse (Leistungskondition)
  - Nichtleistungskondition S => K (§§ 951, 812 I 1 Alt. 2 BGB) nur bei fiktiv scheiterndem gutgläubigem Erwerb oder ag. § 816 I 2 BGB bei Unentgeltlichkeit



## Abwicklung beim Vertrag zugunsten Dritter

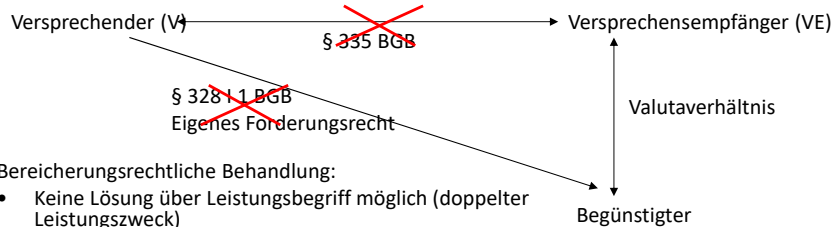


### Erfüllungsrechtliche Betrachtung:

- B hat eigenes Forderungsrecht
- V will Verbindlichkeit gegenüber B tilgen
- Gleichzeitig kann auch VE Leistung an B verlangen
- V verfolgt also Leistungszweck gegenüber VE *und* gegenüber B
- => doppelter Leistungszweck

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S.240 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 255 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 448
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S. 111 f. Rn.197

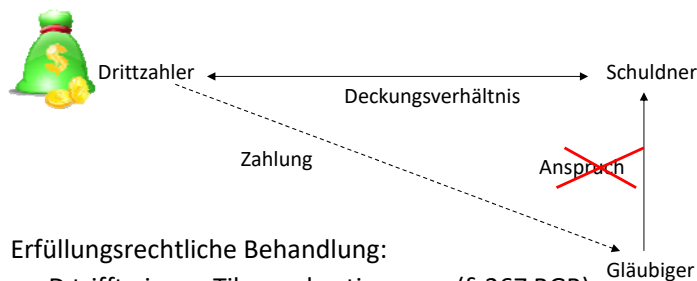
## Abwicklung beim Vertrag zugunsten Dritter



Bereicherungsrechtliche Behandlung:

- Keine Lösung über Leistungsbegriff möglich (doppelter Leistungszweck)
- => Wertender Vergleich mit Anweisungslage
- VzD mit Versorgungscharakter: Leistung an B überwiegt  
=> Direktkondition V – B
- VzD als Verstärkung einer Anweisungskonstellation (Stärkung der Rechtsposition des B durch eigenes Forderungsrecht, z.B. Pauschalreisevertrag): Leistung an VE überwiegt  
=> Abwicklung übers Eck

## Abwicklung bei Drittzahlung (§§ 267 f. BGB)

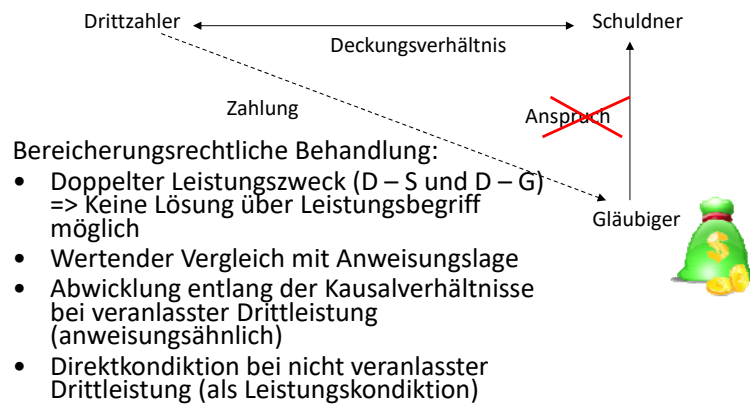


Erfüllungsrechtliche Behandlung:

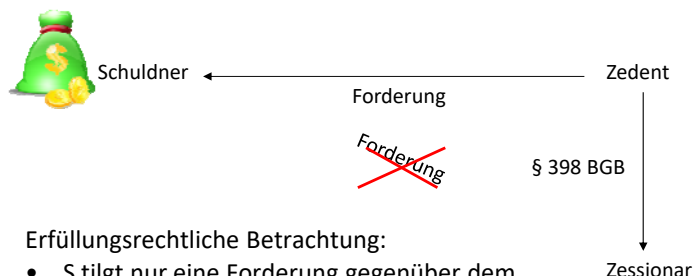
- D trifft eigene Tilgungsbestimmung (§ 267 BGB)
- Erfüllungswirkung tritt mangels Forderung nicht ein
- Regelmäßig verfolgt D gegenüber S einen eigenen Leistungszweck (z.B. *donandi causa*, *solvendi causa*)

- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S. 242 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 249 ff.

## Abwicklung bei Drittzahlung (§§ 267 f. BGB)



## Abwicklung bei Abtretung/Pfändung



- Larenz/Canaris, Schuldrecht II/2, S.237 ff.
- Schwarz/Wandt, Gesetzliche Schuldverhältnisse, S. 252 ff.
- Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, S. 448
- Röthel, Schuldrecht BT/2, S.111 Rn.196

## Abwicklung bei Abtretung/Pfändung

